

# PROFIT

=Projektorientiertes Arbeiten fächerübergreifend in  
Themenepochen

## Leitfaden für die KFS GMS



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

Erstellt von: Hanna Schubert, Lisa Heckmann,  
Johanna Hohner, Sarah Oettinger, Florian Nohl  
Stand: August 2018

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Intention.....	3
3. Methodisch-didaktische Orientierung.....	4
3.1 Epochenablauf.....	4
3.2 Projektablauf.....	5
3.3 Fundamentum.....	7
3.4 Individuelle Verbindlichkeiten.....	7
4. Organisation.....	8
4.1 PROFIT-Kisten und Ordnerstruktur.....	8
4.2 PROFIT in Klasse 5-7.....	10
4.3 PROFIT in Klasse 8-10.....	10
4.4 Rahmenbedingungen Naturwissenschaften.....	10
4.5 Leistungsbewertung.....	11
4.6 Ansprechpartner an der KFS – Organigramm.....	11
5. Best Practice.....	12
5.1 Leistung sichtbar machen.....	12
5.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.....	12
5.3 Wie bringe ich Schüler ins Arbeiten?.....	13
5.4 Logo-Nachrichten und Tagesschau-Hefte.....	14
5.5 Feedbackkultur zu den PROFIT-Epochen.....	15
6. Anlage.....	15
6.1 Epochenüberblick für das aktuelle Schuljahr 2018/19.....	15
6.2 Vorschlag Layout Merkkarten Geschichte.....	15
6.3 Die vier Frageebenen.....	15
6.4 Bildungsplanbezug der einzelnen Epochen.....	15
6.5 Anleitung zur Erstellung bzw. Überarbeitung einer Epoche.....	15
6.6 Unsere Ziele für die Schuljahre 18/19 und 19/20.....	15



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

## 1. Einleitung

Unter PROFIT-Unterricht verstehen wir fächerübergreifenden Projektunterricht in Themenepochen. Um vertieftes Arbeiten und außerschulische Lerngänge zu ermöglichen, bekommt PROFIT im Stundenplan einen ganzen Unterrichtstag. Für jedes Thema wird ein verbindliches Grundwissen, das wir Fundamentum nennen, vermittelt. Es ist für jeden Schüler entsprechend dem Leistungsniveau, auf dem er zu dem aktuellen Thema arbeitet, festgelegt und orientiert sich an den Vorgaben des Bildungsplans. Es gibt dabei zwei verschiedene Bereiche. In den naturwissenschaftlichen Bereich fließen, je nach Klassenstufe und den Anforderungen des Bildungsplans die Fächer Biologie, Chemie, Physik und Technik ein. Im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich finden sich die Lerninhalte der Fächer Geographie, Gemeinschaftskunde, Geschichte und Wirtschaft/ Berufs- und Studienorientierung wieder. Aufbauend auf das Fundamentum wird jedes Thema in Form von unterschiedlichen Projekten in Kleingruppen vertieft. Das ist besonders spannend, weil jeder eine zu dem Leitthema passende Forscherfrage, die ihn interessiert, erarbeiten darf. In der sechsten Klasse steht beispielsweise das Thema „Wasser“ im Zentrum einer naturwissenschaftlichen Epoche. Nach dem Besuch eines Tümpels, ausgerüstet mit Bestimmungsbüchern und Lupengläsern und der Auseinandersetzung mit Fakten zum Thema Wasser im Klassenverbund, wählte eine Gruppe den Leimbach als Leitthema für ihre Projektarbeit aus. Dazu entwickelten die Kinder unterschiedlichste Forscherfragen. Sie setzten sich beispielsweise mit dem Verlauf vom Ursprung bis zur Mündung und der Besiedlung entlang des Leimbach auseinander. Sie nahmen Wasserproben und untersuchten diese. Außerdem wollten sie etwas über die Abhängigkeit der Wassertemperatur und der Fließgeschwindigkeit in Bezug auf die Außentemperatur und auf Witterungseinflüsse erfahren. Dazu führten sie über einen Zeitraum von mehreren Wochen regelmäßige Messungen durch und protokollierten ihre Beobachtungen. Eine weitere Frage, mit der sie sich beschäftigten, war die Befestigung des Ufers in Bebauungsnähe. Die Schüler bauten dazu ein Modell, um zu untersuchen, was ohne die Befestigung mit der Bebauung in Ufernähe passieren würde. Sie erforschten die Artenvielfalt der Pflanzen im Vergleich eines unbefestigten zu einem befestigten Uferabschnitt des Leimbachs. Am Ende präsentierten die Kinder ihre Arbeit mithilfe von Schaubildern, Karten, Fotografien und einem Modell.



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

## 2. Intention

Unser PROFIT-Unterricht soll „**Handelndes Lernen**“ in dreierlei Hinsicht ermöglichen:

**1. Handeln, um besser und nachhaltiger zu lernen** (Lernpsychologie; konstruktivistischer Lernbegriff: Verstehen kann nur individuell konstruiert werden, nicht übertragen / beigebracht werden, Handelndes Lernen schafft vielfältigere Erinnerungsanker, intrinsische Motivation, Wissen ist flexibler anwendbar).

- Statt Einzelstunden gibt es längere Zeiträume, in denen sich Schüler mit einem Thema beschäftigen und produktorientiert arbeiten.
- Thema wird mehrperspektivisch betrachtet und es wird fächerübergreifend gelernt.
- Inhalte werden transparent gemacht (Advance Organizer, Merkkarten).

**2. Handeln, um etwas zu bewirken** (nützliche Aktion, echtes Ergebnis, Bedürfnis Jugendlicher „Spuren zu hinterlassen“, Soziales Lernen, demokratisches Mitentscheiden, Welt im Kleinen gestalten).

- Wir arbeiten mit realen Gegenständen und an echten Orten.
- Wir lernen von echten Experten.

**3. Handeln, um die Selbstwirksamkeit zu stärken** (Im Gegensatz zum Konsumieren / Objekt von Belehrung zu sein)

- PROFIT fördert die Planungs- und Reflexionsfähigkeit.
- Wir lernen voneinander, indem gegenseitig präsentiert wird.

### **Außerdem:**

- Wir planen und arbeiten im Lehrerteam zusammen und organisieren uns arbeitsteilig. Lehrer bringen ihre Fachexpertise ein, unterstützen sich gegenseitig und fördern den Austausch im Kollegium.



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

### 3. Methodisch-didaktische Orientierung

#### 3.1 Epochenablauf

Der vorgeschlagene Epochenablauf dient als Orientierung für Schüler und Lehrer. Insbesondere der **Zeitpunkt des Fundamentums kann** durch die Lehrkraft **individuell gewählt werden**.

	Was und wie?	Aufgaben des Lehrers
Vorbereitung		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalte und Materialsichtung (Ordner, Kiste, Cloud)</li> <li>- Recherche zu außerschulischen Lernorten und Experten (Ressourcen in der Klasse/ bei den Eltern?)</li> <li>- Austausch mit dem Epochenverantwortlichen</li> </ul>
Einstieg ins Projektthema	<p>In das Thema einführen und den Schülern einen Einblick geben.</p> <p>Aktivierung aller Sinne: Eine Exkursion oder ein Experte können die Schüler besonders motivieren; z.B. Brainstorming, Fragen, Mindmap</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neugierde wecken, Fragen und Ideen fördern und wertschätzen</li> <li>- an der Lebenswelt der Schüler orientieren</li> <li>- kreativ sein</li> <li>- verbindliche Inhalte berühren und eröffnen</li> </ul>
Projekt	Der Ablauf des Projekts wird unter 3.2 beschrieben.	
Fundamentum	<p>Es werden wesentliche fachliche Grundlagen besprochen. Dabei sollen verschiedene Kooperationspartner (Experten, Eltern, ...) einbezogen werden und an verschiedenen Lernorten gelernt werden. Die Erkenntnisse der Projektarbeit sollen einbezogen werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verbindliche Bildungsplaninhalte ansprechen</li> <li>- die Ergebnisse noch einmal zusammentragen und gemeinsam fachlich systematisieren und wiederholen</li> <li>- wichtige Fachbegriffe für alle transparent machen, indem sie als Merkkarte an die Schüler ausgegeben oder erarbeitet werden</li> </ul>
Leistungsnachweis	Es wird ein Leistungsnachweis geschrieben.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- LN auf drei Niveaus zur Verfügung stellen.</li> </ul>
Nachbereitung	Schülerleistung in der Übersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Material wieder</li> </ul>



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

	im Planer dokumentieren. Zeit geben zum Aufräumen, Abheften und Entsorgen	vollständig zurückbringen - Neu entstandene Materialien, Ergänzungen und neue Impulse im Ordner oder den Fächern im Lehrerzimmer ablegen - Den Feedbackbogen für den Epochenverantwortlichen ausfüllen - Dokumentation der Schülerleistungen für die LEB
--	---	--

### 3.2 Projektablauf

Der vorgeschlagene Projektablauf orientiert sich am Projektmaterial aus dem Dieck Verlag.<sup>1</sup> Durch die zeitliche Trennung von Forscherfrage bzw. dem Forschen und dem Finden einer angemessenen Präsentationsmethode erhoffen wir uns eine stärkere Prozess- und Fachorientierung. Je nach Projekt und Altersstufe kann und soll der Lehrer unterschiedlich stark steuern und Vorgaben machen. Zum Beispiel kann es manchmal sinnvoll sein, die Präsentationsart vorzugeben, um eine bestimmte Methode zu üben.

Es ist wichtig, die einzelnen Phasen des Projekts im Klassenzimmer zu **visualisieren**. Außerdem sollten alle Phasen **terminiert** werden. Hilfreiches Material findet sich in der ownCloud im Ordner „Projekte unterrichten“  
[https://oc.kfsgms.de/index.php/apps/files/?dir=%2FPROFIT%2F1\\_Werkzeugkoffer\\_Vorlagen%2F6\\_Projekte%20unterrichten%20Dietz-Verlag](https://oc.kfsgms.de/index.php/apps/files/?dir=%2FPROFIT%2F1_Werkzeugkoffer_Vorlagen%2F6_Projekte%20unterrichten%20Dietz-Verlag)

Was und wie?	Aufgaben des Lehrers
<b>Projektplanung:</b>	
<b>1. Ich finde mein Thema</b> - Gruppenfindung und erste Fragestellung entwickeln <b>2. Ich schreibe mein Wissen auf</b> - Vorwissen aktivieren - Gemeinsam mit den Schülern werden Forscherfragen entwickelt das Projekt wird geplant (wer, was, welches Material...)	- Einen zeitlichen Rahmen für die Projektarbeit vorgeben - Genaue Planung durch die Schüler einfordern - Geduldig sein, Fehler und Neuplanung zulassen
<b>Sammelphase:</b>	
<b>3. Ich frage!</b>	- Bücher- und Materialkisten zur

<sup>1</sup> Krekelberg, Sabine: *Projekte. Methodenkompetenz erwerben. Von der Idee bis zur Präsentation selbstständig Themen erarbeiten* (2011) Dieck Verlag.



<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erste Materialsichtung</li> <li>- Weitere Fragen zum Thema notieren und hierarchisieren</li> <li><b>4. Ich forsche!</b></li> <li>- Quellen nutzen; Quellen dokumentieren</li> <li>- Anschließend arbeiten die Schüler an ihren Zielen.</li> <li>- Die Arbeit der Schüler beginnt mit einer Recherche- und Sammelphase.</li> </ul>	<p>Verfügung stellen, evtl. Recherchehinweise (siehe Anlage) geben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachberatung und differenzierte Materialzugaben</li> <li>- Feedback geben, Korrektur lesen, Impulse geben</li> <li>- Gruppenthemen und Terminübersicht in der Klasse aushängen</li> </ul>
<b>Auswertungsphase</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>5. Ich sammle Ergebnisse!</b></li> <li>- Forschermappen ordnen und in Bezug auf die Fragestellung auswerten</li> <li>- Eine Antwort auf die Frage formulieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Korrektur lesen, Feedback geben</li> <li>- Ggf. Mappen einsammeln</li> </ul>
<b>Produktherstellung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>6. Ich bereite die Präsentation vor!</b></li> <li>- Entscheidung für eine Präsentationsform</li> <li>- Planung und Umsetzung</li> <li>- Präsentation üben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Genau nachfragen: Wie genau wollt ihr das umsetzen?</li> <li>- Vielfalt aufzeigen; Methodencurriculum beachten</li> <li>- Beratung und Steuerung</li> </ul>
<b>Präsentation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>7. Ich präsentiere!</b></li> <li>- Die <b>Projektabschluss-Aktion</b> oder <b>Präsentation</b> wird durchgeführt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich um einen echten Zuhörerkreis (Eltern, andere Klassen, Öffentlichkeit) bemühen: Ausstellung, Theater, Elternabend, Museumsrundgang, Wettbewerb, klassen- oder jahrgangsübergreifende Showtime, Clusterevent...</li> </ul>
<b>Reflexion und Evaluation</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>8. Ich reflektiere!</b></li> <li>- Lehrer und Schüler reflektieren über den Verlauf des Projekts, geben Feedback und setzen sich Ziele für das nächste Projekt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Ergebnisse der Schülerarbeit werden bewertet.</li> <li>- Moderation und methodische Unterstützung</li> </ul>



### 3.3 Fundamentum

Das „Fundamentum“ bildet in Profit die fachliche Basis des Wissens. Grundbegriffe sowie weiterführende Fachtermini werden erklärt und mit Hilfe kooperativer Sequenzen über kreative handlungsorientierte Unterrichtssettings vermittelt. Die Lernenden führen hierzu ein Heft bzw. einen Ordner, der ebenfalls zur abschließenden Kompetenzbewertung herangezogen wird. Ein Kompetenznachweis wird in der Regel in schriftlicher Form auf den drei Niveaustufen G/M/E erbracht.)

Das Merkwissen wird den Schüler in Form von **Merkkarten** zugänglich gemacht. Die Begrifflichkeiten sollen verständlich und so kurz wie möglich erklärt werden. Das Fundamentum setzt sich aus den im Bildungsplan verankerten Fachtermini zusammen, sodass der **Bildungsplanbezug** transparent wird. Deshalb muss das Fundamentum in jeder Epoche vollständig zur Verfügung gestellt werden. Die Ausweisung der Niveaustufen ermöglicht die geforderte Differenzierung.

Bei den Profit-Merkkarten handelt es sich um stabile Lernkarten in DinA5-Format, welche auf Vorder- und Rückseite bedruckt sind. Die Merkkarten werden von den Epochenbetreuern formuliert und allen Lehrern digital sowie analog zur Verfügung gestellt.

Das vorgeschlagene Layout (siehe Anlage) bietet Schülern die Möglichkeit, jederzeit auf das Grundlagenwissen zurückzugreifen, wichtige Begriffe sowie die dazugehörigen Erklärungen nachzulesen, zu ergänzen und Querverweise zu erkennen (Transferleistung fördern und fordern). Zudem werden die Schüler mittels der Merkkarten aufgefordert, zu jedem Begriff einen Gegenwartsbezug sowie die Zukunftsbedeutung, also den Bezug zu ihrem alltäglichen Leben, herzustellen. Diese Strategie erleichtert nicht nur das Lernen, sondern gibt dem Unterrichtsgegenstand ein „Gesicht“ - der Schüler erkennt auf diese Art und Weise den „tieferen Sinn“.

Die Schüler sollen die Karten über ihre gesamte Schullaufbahn in einem Karteikasten oder einem Ordner sammeln. Die Sammlung wird Jahr für Jahr erweitert und bildet die Wissensbasis für Prüfungen (Lernnachweise und Abschlussprüfungen). Im Laufe der Schuljahre kann und soll immer wieder auf das bereits bestehende Fundamentum zurückgegriffen werden.

Die verschiedenen Vorlagen für die jeweiligen Fächer finden sich in der ownCloud im Ordner „Merkkarten Fundamentum“

([https://oc.kfsgms.de/index.php/apps/files/?dir=%2FPROFIT%2F0\\_Allgemeines%20PROFIT%2F1\\_Merkkarten%20Fundamentum](https://oc.kfsgms.de/index.php/apps/files/?dir=%2FPROFIT%2F0_Allgemeines%20PROFIT%2F1_Merkkarten%20Fundamentum))

### 3.4 Individuelle Verbindlichkeiten

Während des Projekts arbeiten die Schüler individuell an Themen, die sie interessieren. Jeder Schüler sucht sich eine **Forscherfrage**, welche er im Verlauf des Projektes beantwortet. Die Forscherfragen dürfen fächerübergreifend gestellt werden, thematisch muss aber ein Bezug zum Epochengegenstand herzustellen sein. Die Lernenden dürfen auch paarweise oder in kleinen Gruppen arbeiten. Sie gewinnen in der Projektarbeit zusätzliches Expertenwissen, welches dokumentiert und zu einem festgelegten Zeitpunkt in Form einer Präsentation oder eines eigenen Produkts vorgestellt wird.



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule



Die Forscherfrage kann ab der achten Klassenstufe als smartes Ziel - kurz SMARTIE - formuliert werden. SMART ist ein Akronym der Wörter:

**Spezifisch** (genau bezeichnet)

**Messbar** (wie viele, wie umfangreich, wie groß...)

**Attraktiv** (ein Ziel, das interessant und lohnend ist)

**Realistisch** (es kann in der gegebenen Zeit bewältigt werden)

**Terminiert** (es steht fest, wann das Ziel erfüllt wird – Abgabetermin und konkrete Zeitvorgabe)

Für die Entwicklung komplexer Forscherfragen brauchen die Schüler Zeit und Unterstützung. Ein hilfreiches Analyseinstrument für Lehrkräfte können die **vier Frageebenen nach Karin Ernst** (siehe Anlage) sein. Methodische Anregungen dazu sind in der Cloud abgelegt.

## 4. Organisation

### 4.1 PROFIT-Kisten und Ordnerstruktur

Die **PROFIT-Kisten** sind Materialkisten zu den jeweiligen Epochen. Sie befinden sich in der Materialstation im C-Cluster (PROFIT-Raum). Während das Lernzentrum zum „Stöbern“ dient, befinden sich in der Materialkiste vor allem Bücher, Spiele, DVDs etc., die direkt zum Thema gehören. Jeder Betreuer ist für seine Kiste verantwortlich (Ordnung, Anschaffungen, usw.). Jeder Kiste ist eine Materialliste beigelegt. Ausgeliehene Kisten sollen in der Liste eintragen werden.

Im PROFIT-Raum befindet sich außerdem ein **Präsenzbestand** der Gesellschafts- und Naturwissenschaften. Die Schulbücher entsprechend dem neuen Bildungsplan 2016. Sie sollen insbesondere fachfremd unterrichtenden Kollegen helfen, den Unterricht vorzubereiten. Die Bücher können zum Kopieren ausgeliehen werden (bitte in die Liste eintragen), sie dürfen aber nicht mit nach Hause genommen werden.

Im **PROFIT-Ordner** sollen Erfahrungen gesichert und zugänglich gemacht werden. Ziel sind die Arbeitsentlastung der Lehrer und die stetige Weiterentwicklung durch Ergänzungen und Überarbeitungen. Die PROFIT-Ordner befinden sich im Kopierraum. Alle Ordner sollen dauerhaft auf der OwnCloud digitalisiert und verwaltet werden. Jeder Betreuer ist für die Digitalisierung seiner Epoche verantwortlich.

#### Verbindliche PROFIT-Ordner-Struktur der Epochen:

1. Themenüberblick
2. Materialsammlung
3. Lern-Orte und Kontakte zu Experten
4. Fundamentum



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

- Inputphasen anleiten (motivierende Einstiege, Anregungen für Tafelbilder etc.)
- Basislektüre (Schulbuch, Themenheft...) –diese sollte für Eltern und Schüler bekannt und zugänglich sein.
- Fachmethoden, die in diesem Kontext eingeführt werden sollen
- Fachbegriffe als Merkkarten
- Checkliste zur Vorbereitung der schriftlichen Leistungsmessung

#### **5. Individuelle Vertiefungsmöglichkeiten**

- „SMARTIES“ – individuelle Verbindlichkeiten für Einzelne und/oder Kleingruppen
- Eventuell als „Notnagel für Schüler, die nicht ins Arbeiten kommen: Aufgaben / Lernjobs / Lernbausteine, die sie dann zum Erarbeiten bekommen.
- Bewertungsraster für individuelle Verbindlichkeiten (vgl. GFS-Raster / FÜK-Raster)

#### **6. Aktion / Präsentation**

- Hinweise zum Rahmen und Ablauf
- Hinweise zur Vorbereitung der Präsentation
- Vorlage Einladungsschreiben

#### **7. Projekterfahrungen**

- Modelle
- Gute / schlechte Erfahrungen
- Highlights / Erlebnisse
- Schülerarbeiten
- Schlüsselmomente fürs Verständnis



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

## **4.2 PROFIT in Klasse 5-7**

Profitunterricht findet teilweise in Doppelbesetzung statt, wobei jeweils eine Lehrperson GEWI und eine Lehrperson NAWI zusammenarbeiten. Profitunterricht wird in einem Doppelblock am Nachmittag und an einem festen Wochentag ganztägig angeboten. Der losgelöste Projekttag ermöglicht Unterrichtsgänge ohne Auslösen einer Vertretungssituation bei den begleitenden Lehrern. Für jedes PROFIT-Thema ist ein Fach Leitfach. Das Fundamentum wird im LEB beim Leitfach ausgewiesen, die Vertiefung jeweils in passender Form.

## **4.3 PROFIT in Klasse 8-10**

Projektunterricht findet weiter im Bereich Gesellschaftswissenschaften statt. Die Berufsorientierung wird hier ebenfalls integriert. Die Fächer Physik, Biologie und Chemie werden ab Klasse 8 getrennt unterrichtet. Jedoch gibt es pro Schuljahr eine gemeinsame naturwissenschaftliche Epoche. Die Lehrer sind nicht mehr doppelt besetzt, da die Schüler nun schon Erfahrungen in der Projektarbeit haben und ihnen größere Selbständigkeit zuzutrauen ist.

## **4.4 Rahmenbedingungen Naturwissenschaften**

Experimente werden nur in Fachräumen durchgeführt. Die Koordination der Fachräume erfolgt über Listen und die aktuelle Stundenplantafel. Absprachen finden unter den Fachkollegen eigenverantwortlich statt. Ein halber Klassensatz Bücher befindet sich in jedem Fachraum und wird nur dort verwendet. Lehrwerke zum Ausleihen erhalten die Schüler zum einen über das Lernzentrum und zum anderen über die Materialkisten.



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

## 4.5 Leistungsbewertung

Die Leistungsmessung und -beurteilung im Fach PROFIT (Leistungsnachweise und Leistungs-dokumentation) setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen:

<b>40% Fundamentum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Test/Arbeit auf der Grundlage des Fundamentums</li> <li>- Mitarbeit im Unterricht</li> </ul>
<b>60% Aktion (Präsentation+ Heft)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentation / Aktion</li> <li>- PROFIT-Heft (individuelle Verbindlichkeit und beantwortete Forscherfrage)</li> </ul>

Die genaue Gewichtung von Aktion und Heft (insgesamt 60%) wird den Schülern zu Beginn jeder Epoche mitgeteilt. Demnach kann die Lehrkraft individuell über die prozentuale Verteilung entscheiden und somit in jeder Epoche unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Allgemeine Kriterien / Raster / Feedbackbögen sind in der OwnCloud zu finden.

Ein Vorschlag zur Einstufung der Präsentation / Aktion in die drei Niveaustufen bezieht sich im Wesentlichen auf die fachliche Tiefe, Transferfähigkeit, die Präsentationskompetenz und Selbstständigkeit der Schülerleistung:

G	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Du kannst deine Forscherfrage gründlich beantworten.</li> <li>• Beim Präsentieren kannst du teilweise frei sprechen.</li> <li>• Du hast Medien zur Veranschaulichung vorbereitet und eingesetzt.</li> </ul>
M	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Du kannst deine Forscherfrage gründlich beantworten. Dafür hast du unterschiedliche Quellen herangezogen. Du stellst Bezüge zum Fundamentum her.</li> <li>• Beim Präsentieren kannst du frei sprechen.</li> <li>• Du hast unterschiedliche Medien zur Veranschaulichung vorbereitet und setzt auch komplexere Präsentationsformen ein.</li> </ul>
E	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Du kannst deine Forscherfrage differenziert und theoretisch vertieft beantworten. Dabei verwendest du eine angemessene Fachsprache. Du hast zur Erarbeitung deines Themas unterschiedliche Quellen herangezogen und bewertet. Du stellst immer wieder Bezüge zum Fundamentum her.</li> <li>• Beim Präsentieren kannst du frei und präzise sprechen.</li> <li>• Du hast unterschiedliche passend ausgesuchte Medien mit hoher Qualität zur Veranschaulichung vorbereitet und setzt auch komplexere Präsentationsformen zweckmäßig ein.</li> </ul>

## 4.6 Ansprechpartner an der KFS – Organigramm



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

Die PROFIT-Säule wird fächerübergreifend von der Säulenverantwortlichen betreut. Die Säulenverantwortliche arbeitet im Team mit jeweils einer Verantwortlichen für den Bereich der Naturwissenschaften und dem Bereich der Gesellschaftswissenschaften. Es gibt darüber hinaus für alle Fächer Fachbereichsansprechpartner.

### Verantwortliche im Schuljahr 2017/18:

<b>PROFIT-TEAM</b>	Säulenverantwortliche	Hanna Schubert
	Vorsitzende Naturwissenschaften	Sarah Oettinger
	Vorsitzende Gesellschaftswissenschaften	Johanna Hohner
<b>Fachbereichs-ansprech-partner</b>	Erdkunde	Lisa Heckmann
	Geschichte	Angela Drescher
	Wirtschaft/ Berufs- und Studienorientierung	Gerd Becker
	Gemeinschaftskunde	Sarah Ludwig
	Physik	Gunter Ehret
	Chemie	Beate Ellinger
	Biologie	unbesetzt

## 5. Best Practice

### 5.1 Leistung sichtbar machen

Die Ergebnisse aus PROFIT sollen für eine Öffentlichkeit (Cluster, Eltern, Grundschule...) zugänglich gemacht werden. Das heißt die Präsentation der Ergebnisse soll nicht nur im Klassenzimmer stattfinden. Außerdem kann man Ergebnisse zusätzlich auch beispielsweise auf der Schulhomepage oder in der Schulzeitung „Schimpers-Aktuell“ Fotos veröffentlichen. Sind Schülerprodukte entstanden, kann eine Ausstellung im Schulhaus organisiert werden (und von anderen Schülern das beste Exemplar gewählt werden). Egal welche Produkte entstanden sind, sie sollten gesammelt werden und dem PROFIT-Team mitgeteilt werden. Ebenfalls kann im Vorfeld an **Wettbewerben** teilgenommen werden, die zu der jeweiligen PROFIT-Epoche passen. In der ownCloud finden werden im Ordner „Wettbewerbe“ aktuelle Ausschreibungen gesammelt.

([https://oc.kfsgms.de/index.php/apps/files/?dir=%2FPROFIT%2F3\\_Wettbewerbe](https://oc.kfsgms.de/index.php/apps/files/?dir=%2FPROFIT%2F3_Wettbewerbe))

### 5.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

Ein Ziel jeder Epoche ist es, mit verschiedenen Experten zum Thema zusammenzuarbeiten. Das können Eltern, Vertreter von Vereinen und anderen Institutionen, ältere Schüler etc. sein.

Um langfristig von einmal hergestellten Partnerschaften zu profitieren, ist es wichtig...

- die Kontaktdaten im PROFIT-Ordner zu hinterlegen.
- falls möglich/nötig frühzeitig im Schuljahr Termine für die ganze Klassenstufe zu koordinieren.
- als Schule einen guten Eindruck zu hinterlassen: zuverlässig sein, die Klasse „zähmen“ ;-), vielleicht ein kleines Dankeschön für den Experten bereithalten (hier wollen wir bald auch kleine Präsente zur Verfügung stellen).

### 5.3 Wie bringe ich Schüler ins Arbeiten?

Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre haben gezeigt, dass viele Schüler mit großer Motivation und erfolgreich am PROFIT Unterricht teilnehmen. Trotzdem gibt es auch Schüler, die mehr Unterstützung bei der Durchführung eines Projekts brauchen. Hierfür Ideen und Materialien zu entwickeln ist eines unserer Ziele für die nächsten Schuljahre (siehe Anlage).

Möglichkeiten der Unterstützung:

- **Doppelbesetzung** in den Klassen 5-7 konsequent nutzen: Nach der Projektgruppenbildung ordnet das Lehrerteam die Schülergruppen einer von drei Kategorien zu (dies setzt voraus, dass mindestens ein Lehrer die Klasse gut kennt):
  - o brauchen wahrscheinlich wenig Unterstützung,
  - o brauchen Unterstützung,
  - o brauchen besondere Unterstützung.

Ähnlich wie in der Lernzeit bekommen die Schüler der ersten Gruppe größere Freiheiten: Sie dürfen im Schulhaus an verschiedenen Orten arbeiten und müssen nur zu den Scharniersitzungen über ihren Fortschritt berichten. Die Schüler der dritten (und evtl. auch zweiten) Gruppe werden fest zwischen den Lehrpersonen aufgeteilt. Die Schüler erfahren von dieser Zuordnung und arbeiten während des Projekts vorwiegend unter der Leitung dieser Lehrkraft („**Projektcoaching**“). Es wäre schön, wenn auch Praktikanten, ältere Schüler oder andere am Schulleben beteiligte Personen Projektcoaches werden.

- Die **Materialsuche eingrenzen**: freie Internetrecherche ist eine fortgeschrittene Kompetenz, die langsam angebahnt werden muss. Während der Epochenplanung sollte entschieden werden, ob die Recherchekompetenz während der Epoche besonders trainiert werden soll. Dann muss diese Phase methodisch und inhaltlich sorgfältig geplant werden (Welche Medien/Orte, welche Inputs?). Liegt kein besonderer Fokus auf der Recherche, brauchen erfahrungsgemäß alle Schüler Unterstützung:
  - o Möglichkeit 1: Kopierte Materialien aus Schulbüchern und anderen kindgerechten Quellen bereitstellen (hier wollen wir nach und nach auch die Epochenordner besser ausstatten).



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

- Möglichkeit 2: Die Internetrecherche auf 1-2 sinnvolle Homepages einschränken.
  - Möglichkeit 3: Das Lernzentrum oder eine Bücherkiste der Stadtbibliothek nutzen.
- **Lesemethoden** üben und nutzen: Besonders in Klasse 5 und 6 können nicht alle Schüler Texte alleine erschließen. Um sie zu unterstützen, muss der Text geeignet sein (folglich „Materialsuche eingrenzen“) und der Schüler braucht eine passende Methode zur Texterschließung. Geeignete Methoden wollen wir in der Cloud sammeln.
- **Forscherfragen und Methode bewusst auswählen:** Besonders Schüler mit niedriger Lesekompetenz arbeiten sehr motiviert mit anderen Methoden:
- Die Schüler planen ein **Interview** oder eine **Umfrage** und führen diese durch, um ihre Frage zu beantworten (z.B.: eine Taschengeldumfrage in Klasse 7 „Die Wirtschaft und ich“)
  - Die Schüler planen ein **Experiment** (z.B. eine Blindverkostung zum Vergleich von No-Name zu Markenprodukten in Klasse 7 „Die Wirtschaft und ich“) und werten dieses aus
  - Die Schüler planen eine **Exkursion**, die mit der Klasse durchgeführt wird (z.B. Besuch einer mittelalterlichen Burg, deren Aufbau durch die Schüler erklärt wird)
  - Die Schüler bauen oder basteln etwas (Achtung: Die Materialbeschaffung ist aufwendig und bleibt oft am Lehrer hängen, außerdem stehen nicht immer die geeigneten Räume und Werkzeuge bereit!)

## 5.4 Logo-Nachrichten und Tagesschau-Hefte

Als inhaltliche Ergänzung zum normalen (PROFIT-)Unterricht wollen wir auf die Logo- und Tagesschau-Hefte aufmerksam machen. Sie bieten sich an, um tagespolitische Themen im Sinne des Gemeinschaftskundeunterrichts in den Unterricht zu integrieren. Dazu erhält jeder Schüler ein durch die Schule finanziertes besonderes Heft (befindet sich in der Profit-Station). Im Heft werden für Klassenstufen 5-7/8 die Logo Nachrichten, ab Klasse 7/8 die Tagesschau protokolliert. Die Nachrichtensendungen lassen sich einfach in den Mediatheken herunterladen:

<https://www.zdf.de/kinder/logo/alle-logo-sendungen-100.html>

<https://www.ardmediathek.de/tv>



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule

## **5.5 Feedbackkultur zu den PROFIT-Epochen**

Nach der Durchführung einzelner Epochen soll die Lehrkraft dem Epochenverantwortlichen in Form eines einseitigen Feedbackbogens Rückmeldung geben. So können die Epochen ständig verbessert werden und nachfolgenden Kollegen von der geleisteten Arbeit profitieren. Ebenso wird der Epochenbetreuer gebeten dieses Feedback bei den Kollegen einzufordern.

## **6. Anlage**

- 6.1 Epochenüberblick für das aktuelle Schuljahr 2018/19**
- 6.2 Vorschlag Layout Merkkarten Geschichte**
- 6.3 Die vier Frageebenen**
- 6.4 Bildungsplanbezug der einzelnen Epochen**
- 6.5 Anleitung zur Erstellung bzw. Überarbeitung einer Epoche**
- 6.6 Unsere Ziele für die Schuljahre 18/19 und 19/20**



Karl-Friedrich-Schimper  
Gemeinschaftsschule



PROFIT Epochenüberblick Schuljahr 2018/19

<b>Klasse 5</b> 7h pro Woche	Orientierung rund um die KFS	Erzähl mir (d)eine Geschichte Mini-Epoche	Reise zu den Pharaonen	Atlasführerschein – (M)eine Reise durch Deutschland	Was blüht denn da?	Von A wie Alligator bis Z wie Zecke	„Ich schaffe was“ – „Wir schaffen was“ Projekttag(e)
<b>Leitfach (LEB)</b>	Gk	G	G	Geo	BNT	BNT	BNT
<b>Epochenbetreuer</b>	Birgit Zacheert	Tanja Scheibel	<b>unbesetzt</b>	<b>unbesetzt</b>	Regine Weingärtner	Jan Dorotik	<b>unbesetzt</b>
<b>Metho- dencurriculum</b>	Flugblätter Interview (Geo-Caching)	Museumstück Zeitstrahl	Folienvortrag Lapbook	Modelle bauen Leporello/Flyer GIS HD	<b>Herbarium</b> Ausstellungstisch	<b>Mindmap Plakat</b>	Produkt
<b>Bildungsplanbezug</b>	3.1.1 Gesellschaft	3.1.1 Erste Begegnung mit dem Fach Geschichte	3.1.2 Ägypten – Kultur und Hochkultur	3.1.1 Teilsystem Erdoberfläche 3.1.2 Teilsystem Wetter und Klima	3.1.8 Pflanzen 3.1.9 Ökologie	3.1.7 Wirbellose 3.1.5 Wirbeltiere	
<b>Begriffe Fundamentum</b>	Politik / Rathaus OB/Bgm (Jugend-)Gemeinderat Stadtkarte Stadtrallye Geo-Cache Stadt-Land Schweizingen- ein Ort mit Gemeinschaft Portraits von Institutionen und Personen aus der Gemeinde Gemeinde als Schulträger Kinderstadtplan mit Anlaufstellen für Kinder Klassensprecher SMV	Einführung in die Geschichte Quellen (schriftlich, nichtschriftlich) Zeitstrahl, Epochen, Zeitrechnung Perspektive Archäologie Hierarchie Altsteinzeit, Jungsteinzeit, Neolithische Revolution (M, E)	Pharao Nilschwemme Schaubilder Pharao Hochkultur, Kalender Pyramiden(-bau) Mumie Hieroglyphen Götterwelt, Totenkult	Erde und Planeten Globus Gradnetz Atlas Kartenlesen GPS Kontinente Großlandschaften in D und BaWü Naturräuml. Gliederung Bundesländer	Organe der Blütenpflanze Pflanzenfamilien Herbarium geschlechl. Fortpflanzung bei Pflanzen Fotosynthese Energieübertragungskette Jahreszeitliche Veränderungen im schulnahen Lebensraum Keimung Zelle Mikroskop	Kennzeichen des Lebendigen Klasse der Wirbeltiere Bau und Lebensweise ausgewählter Tiere und ihre Anpassung an den Lebensraum Jahreszeitliche Anpassungen (Energiehaushalt) Anpassung hinsichtlich einer energieoptimierten Fortbewegung Tierhaltung Tierschutz Wirbellose	Zeichnungen, Planungen, Stückliste Produktion eines bewegten Gegenstandes (Boot, Raketenauto, Paletten Möbel...)

<b>Klasse 6</b> 7h pro Woche	Herrschaft des Volkes? Antikes Griechenland und heute	Alltag im Imperium Romanum	Wasser - ein lebenswichtiger Stoff	Wie leben Kinder in Städten Europas?	„Du bist kein Werwolf“ – Entwicklung des Menschen	Müll – wertlos oder wertvoll? <i>Projekttag und Jahresthema</i>	
<b>Leitfach</b>	Gk und G	G	BNT	Geo	BNT	BNT	
<b>Epochenbetreuer</b>	Hanna Schubert	Christian De Maria	Jasmin König	Oliver Jakobi	<b>unbesetzt</b>	Birgit Zachert	
<b>Metho- dencurriculum</b>	<b>Bademattenrepublik</b>	<b>Modelle bauen Lapbook</b>	<b>Experiment Quiz</b> Visualisierung	<b>Quiz</b> Tourismusbörse Szenisches Spiel	<b>Pro Familia</b> Interview Erklärvideos	<b>Experimente</b> Zeitungsartikel Upcycling	
<b>Bildungsplanbezug</b>	3.1.3. Politisches System (Gk) 3.1.3 Griechisch-römische Antike (G)	3.1.3 Griechisch-römische Antike – Zusammenleben in der Polis und im Imperium	3.1.3 Wasser – ein lebenswichtiger Stoff	3.1.3 Teilsystem Gesellschaft 3.1.5 Natur- und Kulturräume 3.1.4 Teilsystem Wirtschaft	3.1.6 Entwicklung des Menschen 3.2.2.1 Körperbau und Bewegung (KI 7)	3.1.2 Materialien trennen – Umweltschützen	
<b>Begriffe Fundamentum</b>	Gk: Demokratie Wahlsystem Parteien Mitwirkung Pressefreiheit Politisches System für Kinder  G: Polis Demokratie, Aristokratie Volksversammlung Losverfahren, Götterwelt Olympische Spiele Theater	Provinz, Sklaven Sagen, Gründungsmythos Rom, Limes, Gladiatoren, Brot und Spiele, Lagerleben, römisches Essen, Caesar, Kaiserkult, Imperator Augustus Expansion Imperium Aquädukt, Forum Seidenstraße (E), Chinesisches Reich Große Mauer, romanische Sprache (E)	Wasserkreislauf Wasser und seine Eigenschaften Leben im Wassertropfen Mikroskop schwimmen, sinken, schweben Fische und ihre Anpassung an den Lebensraum Wasserschutz Kläranlage	Europa Landwirtschaft Vegetation Klima Wetter Bevölkerung Topogr. Grundwissen Familienformen Rollenverteilung Kinderrechte Familie in untersch. Kulturen – untersch. Bildungssysteme und Chancengleichheit Film.: Auf dem Weg zur Schule	Skelett Muskulatur Gelenke Bewegung  Fortpflanzung Pubertät	Mülltrennung Eigenschaften von Stoffen -Recycling -Verbrennung -Woher kommt unsere Energie -Umweltschutz -Sorgsamer Umgang mit Energie	

<b>Klasse 7</b> 7h	Die Wirtschaft und ich	Leben im europäischen Mittelalter	Hokus Pokus – Realität und Illusion	Die Natur prägt den Menschen – Der Mensch prägt die Natur	Akku leer – Woher kommt die Energie	Lebewesen müssen atmen	
<b>Leitfach</b>	WBS und Geo	G	Phy und Bio	Geo	Phy	Bio	
<b>Epochenbetreuer</b>	<b>unbesetzt</b>	Angela Drescher	Sonja Hohlbein	<b>unbesetzt</b>	Gunter Ehret	<b>unbesetzt</b>	
<b>Metho- dencurriculum</b>	Diagramme Collage	Museumsstück Lapbook <b>Szenisches Spiel</b>	Zaubertricks Modelle bauen	<b>Wirkungsgefüge</b> Bildanalyse Schuhkarton	<b>PP-Präsentation</b> Flyer Experiment	Erklärvideo <b>PP-Präsentation</b>	
<b>Bildungs- plan-bezug</b>	(Geo) 3.2.4 Teilsystem Wirtschaft (WBS) 3.1.1.1-3 Konsument, Geldanleger, Kreditnehmer	3.2.1 Europa im Mittelalter 3.1.4 Von der Spätantike ins europäische Mittelalter	3.2.2 Optik und Akustik	3.2.2 Teilsystem Wetter und Klima 3.2.3 Teilsystem Gesellschaft 3.2.5 Natur- und Kulturräume	3.1.4 Energie effizient nutzen (KI 5/6) 3.2.3 Energie (KI 7)	3.2.1 Zelle und Stoffwechsel 3.2.3 Ökologie	
<b>Begriffe Fundamentum</b>	Ökonomisches Prinzip Nachfrage, Angebot, Preis Werbung Produktion Mein Konsum Girokonto und Schulden  Verbraucherschutz	Agrargesellschaft Kreuzzüge, Dorf, Burg, Rittertum, Inquisition "Stadtluft macht frei", Mittelalter in der Region Königtum Grundherrschaft, Lehen Markt, Zunft Stand, Klerus, Adel, Bauern Kirche, „Himmel und Hölle“, Kloster, Juden, Kreuzzug, Pest Staatsreligion, Kaisertum, Papsttum Frankenreich, Pfalz, Reisekönigtum	Sinnesorgane Nervensystem  Licht Licht zerlegen Optische Täuschungen Spiegelbild Lochkamera dreidimensionale Zeichnungen Zaubertricks Erfindung des Fernrohrs Leben ohne Sehen, Hören...	Klima- und Vegetationszonen Kultur - Wirtschaft - Höhenstufen nachhaltige und nicht nachhaltige Nutzung der Natur Wasser- / Rohstoffnutzung Wetterphänomene (Hurrikans, Tornados) Landwirtschaft in der Region und um Schwetzingen Spargel Tabak Wein Hopfen (Spezialkulturen)	VRD-Stiftung Energieprojekt Energieformen Energieumwandlungen Watt Energieentwertung Lageenergie Wärmeenergie Energieerhaltungssatz  Energieumwandlung (Mechanik) Perpetuum Mobile Energiesparend Wasser kochen Mit Solarstrom Handys aufladen	Fotosynthese/Zellatmung Atmung und Blutkreislauf Experimente zur Fotosynthese Versuche zu Kreislauffunktionen Rauchen Zivilisationskrankheiten und Gesunderhaltung des Herz- Kreislauf-Systems Sauerstoff Kohlendioxid Brandrodung Regenwald und Auswirkungen auf den Klimawandel Aufbau der Atmosphäre	

<b>Klasse 8</b> 5h	Alles was Recht ist	Neue Welten – Neue Horizonte	Revolutionen ver- ändern die Welt	Naturkräfte am Werk	Mein Leben in der Arbeitswelt	Ernährung und Verdauung – Mein Körper braucht Energie	
<b>Leitfach</b>	Gk	G	G	Geo	WBS (und BO- Stunde)	NaWi	
<b>Epochenbe- treuer</b>	Florian Nohl	Christian De Maria	<b>unbesetzt</b>	Lisa Heckmann	Gerd Becker	Beate Ellinger	
<b>Methoden</b>	<b>Planspiel</b> Exkursion Gericht Schuhkarton	<b>Dokumentation</b> <b>Zeitstrahl</b> Quellenverzeichnis	<b>Technoseum</b> Karikatur Handout	Modelle Erklärvideos Experimente	8er Praktikum Praktikumsdoku- mentation		
<b>Bildungs- plan-bezug</b>	3.1.2. Recht	3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Hori- zonte, neue Ge- walt	3.2.3 Die Französi- sche Revolution 3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution 3.2.5 Der industria- lisierte National- staat	3.2.1 Teilsystem Erdoberfläche	3.1.2.1-2 Berufs- wähler, Arbeitneh- mer 3.1.3.1 Gestalten- der Bürger	3.2.2.2 Ernährung und Verdauung	
<b>Begriffe Fun- damentum</b>	Recht und Gesetz Grundgesetz Gewaltenteilung und Gewaltmonopol Zivilrecht Öffentliches Recht Strafprozesse	Bauernkrieg Territorialstaat Bankwesen, Fern- handel Renaissance Kopernikanische Wende, Neue Wis- senschaft, Natur- beobachtung Buchdruck Reformation, Kon- fessionalisierung Osmanisches Reich, Seeweg nach Indien Aztekenreich, In- kareich, Maya- reich, Kolonialisie- rung	Sonnenkönig, franz. <b>Revolution</b> , Menschen- und Bürgerrechte, Ver- fassung, Schreckensherrschaft, amerikanische Un- abhängigkeitser- klärung, Aufklä- rung, napoleoni- sche Flurbereini- gung, Reichsgrün- dung „von oben“, Nationalismus, Li- beralismus, <b>Indust- rialisierung</b> Fabrik, Eisenbahn, Urbani- sierung, Militarismus, Antisemitismus	exogene Kräfte - Überblick Schalenbau Erdbeben Erdbe- benmess-geräte Vulkanismus Tsunami Gesteinsarten Oberrheinische Tiefebene: Baggerseen, Kies- produktion Erdwärme Rheinbegradi- gung Rheininsel	Nachbereitung des BO-Praktikums  Wünsche, Interes- sen, Fähigkeiten Besuch BIZ  Ausbildungs-börse Bewerbungsschreiben		

<b>Klasse 9</b> 5h pro Woche (Gewi)	Wer regiert Deutschland?	Wilde Jahre: Kaiserzeit, 1. WK und Weimarer Republik	Ein Reich im Gleichschritt: NS-Zeit und 2. WK	Megacitys, Megachancen, Megaprobleme	Meine Zukunft und die Wirtschaft	Nur noch kurz die Welt retten!	
<b>Leitfach</b>	Gk	G	G	Geo	WBS	NaWi	
<b>Epochenbetreuer</b>	Florian Nohl	Angela Drescher	Johanna Hohner	Carsten Trappe	Gerd Becker	<b>unbesetzt</b>	
<b>Methoden</b>	<b>Schaubild</b> Wahlsimulation	Wahlplakate Karikatur	<i>KZ Exkursion</i> Stadtarchiv	<b>Luftbildanalyse</b>	9er Praktikum		
<b>Bildungsplanbezug</b>	(Gk) 3.1.5. Gesellschaft (G) 3.2.9 BRD und DDR	3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg 3.2.7 Europa in der Zwischenkriegszeit	3.2.8 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg	3.3.2 Teilsystem Gesellschaft	3.2.1.1-2 Versicherungsnehmer, Unternehmer 3.2.3.1 Steuerzahler und Leistungsempfänger		
<b>Begriffe Fundamentum</b>	polit. System BRD Gemeinde, Kreis Land, Bund, Parteien, Medien (auch digitale)  Grundrechte, GG, Volksdemokratie, Stasi, Mauer, Volksaufstand, Jugendopposition, Fluchtbewegung, Friedliche Revolution, Mauerfall, Deutsche Einheit, Soziale Marktwirtschaft, "1968", Zwei-plus-Vier-Vertrag	Kommunismus , Oktoberrevolution Imperialismus, Bündnispolitik, Rüstungswettlauf Vierzehn Punkte, Reichsverfassung Weimarer Koalition, Kriegsschuldartikel, Versailler Vertrag, NSDAP, Weltwirtschaftskrise, alte Eliten, antidemokratisches Denken, improvisierte Demokratie	„Machtergreifung“, „Gleichschaltung“, Ermächtigungsgesetz, Diktatur, Führerprinzip, KZ, Pogrom, Zwangsarbeit, Holocaust, „Arisierung“, „Volksgemeinschaft“, Massenorganisation, Politisch, rassistisch, religiös Verfolgte, Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, "Euthanasie", Propaganda, Nationalsozialismus, Rassismus, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Lebensraum	Rückblick: Entstehung der Großstädte durch die Industrialisierung  Push-Und Pullfaktoren  Umweltprobleme Infrastruktur Armutsviertel Ressourcenverbrauch  Bevölkerungsentwicklung und -struktur  Fernerkundung Web-Gis	wirtschaftliche Folgen und Zusammenhänge und das ökonomische System Lebensrisiken (freiwillige und Pflichtversicherungen) Versicherungsnehmer, Vermögensaufbau Arbeit und Arbeitslosigkeit Brutto-Netto & Einkommensarten Arbeitnehmer(-rechte) Unternehmer Steuerzahler Leistungsempfänger Strukturwandel, Zukunft der Arbeit	Mit Ressourcen verantwortungsvoll umgehen  Kraftwerke Trafo Generator Ökologie Ökosysteme Fossile Brennstoffe	

<b>Klasse 10</b> 5h pro Woche (Gewi)	Friedens- und Zukunftssicherung	Die Welt von 1945 bis Heute	Die globalisierte Welt und wie sie mein Leben prägt	Europa unter der Lupe	Lebens- und Wirtschaftsraum Meer	naturwissenschaftliche Projektarbeit	fächerübergreifend: exemplarische Fallstudien <i>Jahresthema</i>
<b>Leitfach</b>	Gk	G, Gk	Geo	Gk	Geo	NaWi	Gk, Geo, G, WBS
<b>Epochenbetreuer</b>	<b>unbesetzt</b>	<b>unbesetzt</b>	<b>unbesetzt</b>	<b>unbesetzt</b>	<b>unbesetzt</b>	<b>unbesetzt</b>	<b>unbesetzt</b>
<b>Methoden</b>							
<b>Bildungsplanbezug</b>	3.1.4. Internationale Beziehungen	(G) 3.3.1 Dekolonisierung nach 1945 (G) 3.3.2 Die Europäische Integration 3.1.5. Gesellschaft	3.3.1 Teilsystem Erdoberfläche 3.3.2 Teilsystem Gesellschaft	3.3.1 Teilsystem Erdoberfläche 3.3.3 Natur- und Kulturräume	3.3.3 Natur- und Kulturräume		
<b>Begriffe Fundamentum</b>	1945 Ost-West-Konflikt Kalter Krieg Gründung und Funktionsweise der UNO (Generalversammlung, Sicherheitsrat, Generalsekretär)  Rüstungswettlauf, Kuba-Krise  Zusammenbruch der Sowjetunion und Wiedervereinigung  Neuorientierung in der „Sicherheitsarchitektur“	UN-Teilungsplan, Palästina, Israel, „11. September“, Islamismus Europäische Integration, EU, Wirtschaftswunder	individueller Konsum und globale Verantwortung an verschiedenen Beispielen (z.B. IT-Devices, Kaffee, Schokolade, Holz, Jeans, Fisch, Spielzeug...)  Porträt: Ein globales Unternehmen aus der Region (Bedeutung regional, global) Standortfaktoren, ILO-Standards, Umwelt...	Entstehung von Bürgertum und Nationalstaat  Freiheiten des europ. Binnenmarkts  EU-Entscheidungen und ihr Einfluss auf uns.  Organe der EU und Wahlen  Fallbeispiel: „länderübergreifende Herausforderung“ Interessen und Lösungsmöglichkeiten	submarines Relief dynamische Prozesse des Systems Meer (Salzgehalt, thermohaline Zirkulation, Wärmespeicher, Kohlendioxidsenke, Meeresströmung, Gezeiten) Klimawandel und die Folgen für das Meer: Erwärmung, Spiegelanstieg, Wärmetransport, Eisbedeckung, Versauerung, Küstenschutz, Abfall, Tourismus wirtschaftliche Nutzung traditionelle Nutzung und Überfischung		Armut und Reichtum  Nahost-Konflikt  Syrien-Krieg  Ursachen und Folgen von Extremismus und Terrorismus an aktuellen Beispielen  Flucht und Migration: Ursachen und Folgen  jeweils historische, wirtschaftliche, geographische und politische Aspekte

Epochentitel

Klasse x

G/M/E

**Begriff**

Geschichte

Epochentitel

Klasse x

G/M/E

**Begriff**

Geschichte

Erklärung

Warum ist das wichtig?

Notizen

Erklärung

Warum ist das wichtig?

Notizen



# Die vier Frageebenen

Karin Ernst, Dr. der Erziehungswissenschaften in Berlin hat sich im Zusammenhang mit „Entdeckendem Lernen“ mit der Bedeutung der eigenen Frage befasst und unterscheidet vier Frageebenen, die uns meines Erachtens auch für den Projektunterricht helfen.

Die Erste Frageebene beschreibt oft nur eine Idee, eine Annäherung, eine erste Begegnung mit der Sache. Das sind die Fragen unmittelbar nach dem Einstieg in ein Projekt, die uns häufig als nicht tragfähig oder schnell beantwortet erscheinen. Sie äußern sich oft als ein Staunen, ein sich über etwas freuen oder Fragen nach Namen. Bei einem Blumenstrauß könnte man sich z.B. über die kräftige Farbe äußern. Betrachten wir diese erste Annäherung aber als Anfang eines Frageprozesses ist sie doch bedeutsam. Allerdings erst in der Auseinandersetzung mit der Sache entstehen Fragen zweiter Ordnung.

Die Zweite Frageebene braucht ein Beispiel, einen Gegenstand und bringt konkretere Fragen hervor, die mit ersten Schritten einer Erkundung verbunden sind. Bei dem Blumenstrauß könnte gefragt werden: In welchem Teil der Blüte steckt die Farbe? Wie sehen die Blütenblätter genau aus? Das Phänomen wird genauer untersucht, erkundet.

Die Dritte Frageebene liegt meist im Arbeitsprozess verborgen. Es sind Fragen, die zu sachbezogenen Einsichten führen. Zum Beispiel: Ist es bei anderen Blumen auch so? Sind es immer die Blütenblätter, die die Farbe hervorbringen? Warum sind Blumen so bunt? Welche Bedeutung haben die Blüten für die Pflanzen? Das sind Fragen, die systematisieren, die nach Verallgemeinerungen oder Gesetzmäßigkeiten suchen.

Die Vierte Frageebene liegt im persönlichen Motiv. Das sind oft psychodynamische, unbewusste Impulse, sich für ein Phänomen zu interessieren und bleiben häufig verborgen. Es muss auch nicht thematisiert werden.

(aus: [www.entdeckendes-lernen.de](http://www.entdeckendes-lernen.de), 11/2017)

Um also nach einem Projekteinstieg ins Arbeiten zu kommen, können wir theoretisch zunächst nur mit der ersten Frageebene rechnen. Je mehr Erfahrungen unsere SuS jedoch haben, desto eher können Sie Fragen auf drei Ebenen stellen, weil sie ihren Arbeitsprozess, ihre Handlungsschritte schon antizipieren können.

Die Heterogenität unserer Klassen bringt uns hier in eine gute Situation, denn wir haben SuS, die sich annähern, welche die ihren Lerngegenstand schon vor Augen und konkretere Fragen an ihn haben und solche, die sich nach dem Einstieg schon vorstellen können, dass in ihrem Thema Gesetzmäßigkeiten stecken und diese dann doch auch allgemein gelten – also schon komplexe Fragestellungen finden.

Ich vermute, dass ist die Forschungsfrage, die wir uns alle wünschen.

## Bildungsplanbezug der einzelnen Epochen

### 1. Fundamentum mit Bildungsbezügen für Geschichte

Klasse KFS	Klasse BP	Bildungsplaninhalt	Zugehörige Profitepoche
5	Kl. 5/6	3.1.1 Erste Begegnung mit dem Fach Geschichte	Erzähl mir deine Geschichte (Klasse 5)
5	Kl. 5/6	3.1.2 Ägypten – Kultur und Hochkultur	Reise zu den Pharaonen (Klasse 5)
6	Kl. 5/6	3.1.3 Griechisch-römische Antike – Zusammenleben in der Polis und im Imperium	Alltag im Imperium Romanum (Klasse 6)
6	Kl. 5/6	3.1.4 Von der Spätantike ins europäische Mittelalter – neue Religionen, neue Reiche	Alltag im Imperium Romanum (Klasse 6)
7	Kl. 7/8/9	3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden	Leben im europäischen Mittelalter (Klasse 7)
8	Kl. 7/8/9	3.2.3 Die Französische Revolution – Bürgertum, Vernunft, Freiheit	Revolutionen verändern die Welt (Klasse 8)
8	Kl. 7/8/9	3.2.4 Europa nach der Französischen Revolution – Bürgertum, Nationalstaat, Verfassung	Revolutionen verändern die Welt (Klasse 8)
8	Kl. 7/8/9	3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne	Revolutionen verändern die Welt (Klasse 8)
8	Kl. 7/8/9	3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt	Neue Welten – Neue Horizonte (Klasse 8)
9	Kl. 7/8/9	3.2.6 Imperialismus und Erster Weltkrieg – europäisches Machtstreben und Epochenwende	Wilde Jahre: Kaiserzeit, 1. WK und Weimarer Republik (Klasse 9)
9	Kl. 7/8/9	3.2.7 Europa in der Zwischenkriegszeit – Durchbruch und Scheitern des demokratischen Verfassungsstaats	Wilde Jahre: Kaiserzeit, 1. WK und Weimarer Republik (Klasse 9)
9	Kl. 7/8/9	3.2.8 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Zerstörung der Demokratie und Verbrechen gegen die Menschlichkeit	Ein Reich im Gleichschritt: NS-Zeit und zweiter Weltkrieg (Klasse 9)
9	Kl. 7/8/9	3.2.9 BRD und DDR – zwei Staaten, zwei Systeme in der geteilten Welt	Wer regiert Deutschland? (Klasse 9)
10	Kl. 10	3.3.1 Dekolonisierung nach 1945 – aktuelle Problemfelder in historischer Perspektive	Die Welt von 1945 bis Heute (Klasse 10)
10	Kl. 10	3.3.2 Die Europäische Integration – eine neue Form der Kooperation	Die Welt von 1945 bis Heute (Klasse 10)

### 2. Fundamentum mit Bildungsbezügen für Gemeinschaftskunde

Klasse KFS	Klasse BP	Bildungsplaninhalt	Zugehörige Profitepoche
5	7/8/9	3.1.1 Gesellschaft	Orientierung an der KFS und um die KFS (Klasse 5)
6	7/8/9	3.1.3. Politisches System	Herrschaft des Volkes? (Klasse 6)
8	7/8/9	3.1.2. Recht	Alles was Recht ist (Klasse 8)
9	10	3.1.6. Politisches System	Wer regiert Deutschland? (Klasse 9)
10	7/8/9	3.1.4. Internationale Beziehungen	Friedens- und Zukunftssicherung (Klasse 10)
10	10	3.1.5. Gesellschaft	Die Welt von 1945 bis Heute (Klasse 10)

### 3. Fundamentum mit Bildungsbezügen für Geographie

Klasse KFS	Klasse BP	Bildungsplaninhalt	Zugehörige Profitepoche
5	5/6	3.1.1 Teilsystem Erdoberfläche	Atlasführerschein – (M)eine Reise durch Deutschland (Klasse 5)
5	5/6	3.1.2 Teilsystem Wetter und Klima	Atlasführerschein – (M)eine Reise durch Deutschland Natur (Klasse 7)
6	5/6	3.1.3 Teilsystem Gesellschaft	Wie leben Kinder in Städten Europas? (Klasse 6)
6	5/6	3.1.5 Natur- und Kulturräume	Wie leben Kinder in Städten Europas? (Klasse 6)
7	5/6	3.1.4 Teilsystem Wirtschaft	Wie leben Kinder in Städten Europas? (Klasse 6)
7	7/8/9	3.2.4 Teilsystem Wirtschaft	Die Wirtschaft und ich (Klasse 7)
7	7/8/9	3.2.2 Teilsystem Wetter und Klima	Die Natur prägt Menschen – Menschen prägen die Natur (Klasse 7)
7	7/8/9	3.2.5 Natur- und Kulturräume	Die Natur prägt Menschen – Menschen prägen die Natur (Klasse 7)
8	7/8/9	3.2.1 Teilsystem Erdoberfläche	Naturkräfte am Werk (Klasse 8)
9	7/8/9	3.2.3 Teilsystem Gesellschaft	Megacitys, Megachancen und Megaprobleme (Klasse 9)
10	10	3.3.1 Teilsystem Erdoberfläche	Die globalisierte Welt und wie sie mein Leben prägt (Klasse 10)
10	10	3.3.2 Teilsystem Gesellschaft	Die globalisierte Welt und wie sie mein Leben prägt (Klasse 10)
10	10	3.3.3 Natur- und Kulturräume	Lebens- und Wirtschaftsraum Meer (Klasse 10)

### 4. Fundamentum mit Bildungsbezügen für WBS

Klasse KFS	Klasse BP	Bildungsplaninhalt	Zugehörige Profitepoche
7	7/8/9	3.1.1.1 Konsument	Die Wirtschaft und ich (Klasse 7)
7	7/8/9	3.1.1.2 Geldanleger	Die Wirtschaft und ich (Klasse 7)
7	7/8/9	3.1.1.3 Kreditnehmer	Die Wirtschaft und ich (Klasse 7)
8	7/8/9	3.1.2.1 Berufswähler	Mein Leben in der Arbeitswelt (Klasse 8)
8	7/8/9	3.1.2.2 Arbeitnehmer	Mein Leben in der Arbeitswelt (Klasse 8)
8	7/8/9	3.1.3.1 Gestaltender Bürger	Mein Leben in der Arbeitswelt (Klasse 8)
9	10	3.2.1.1 Versicherungsnehmer	Meine Zukunft und die Wirtschaft (Klasse 9)
9	10	3.2.2.1 Unternehmer	Meine Zukunft und die Wirtschaft (Klasse 9)
9	10	3.2.3.1 Steuerzahler und Leistungsempfänger	Meine Zukunft und die Wirtschaft (Klasse 9)

## 5. Fundamentum mit Bildungsbezügen für BNT

Klasse KFS	Klasse BP	Bildungsplaninhalt	Zugehörige Profitepoche
0	Klasse 5/6	3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik .	ALLE
5	Klasse 5/6	3.1.10 Ein Produkt entsteht	"Ich schaffe was, wir schaffen was" (Klasse 5)
5	Klasse 5/6	3.1.11 Ein bewegtes Objekt erfinden	"Ich schaffe was, wir schaffen was" (Klasse 5)
5	Klasse 5/6	3.1.7 Wirbellose	Von A wie Alligator bis Z wie Zecke (Klasse 5)
5	Klasse 5/6	3.1.5 Wirbeltiere	Von A wie Alligator bis Z wie Zecke (Klasse 5)
5	Klasse 5/6	3.1.8 Pflanzen	Was blüht denn da und warum? (Klasse 5)
5	Klasse 5/6	3.1.9 Ökologie	Was blüht denn da und warum? (Klasse 5)
6	Klasse 5/6	3.1.6 Entwicklung des Menschen	Der Mensch und seine Entwicklung (Klasse 6)
6	Klasse 5/6	3.1.2 Materialien trennen – Umwelt schützen	Müll - wertlos oder wertvoll? (Klasse 6)
6	Klasse 5/6	3.1.4 Energie effizient nutzen	Müll - wertlos oder wertvoll? (Klasse 6)
6	Klasse 5/6	3.1.3 Wasser – ein lebenswichtiger Stoff	Wasser - ein lebenswichtiger Stoff (Klasse 6)

## 6. Fundamentum mit Bildungsbezügen für Physik

Klasse KFS	Klasse BP	Bildungsplaninhalt	Zugehörige Profitepoche
0	Klasse 7/8/9	3.2.1 Denk- und Arbeitsweisen der Physik	Klasse 7-9
7	Klasse 7/8/9	3.2.2 Optik und Akustik	"Hokus Pokus" (Klasse 7)
7	Klasse 7/8/9	3.2.3 Energie	Akku leer – Woher kommt die Energie (Klasse 7)
8	Klasse 7/8/9	3.2.5 Grundgrößen der Elektrizitätslehre	Fachunterricht: Klasse 8
8	Klasse 7/8/9	3.2.7 Mechanik: Dynamik	Fachunterricht: Klasse 8
9	Klasse 7/8/9	3.2.4 Magnetismus und Elektromagnetismus	Fachunterricht: Klasse 9
9	Klasse 7/8/9	3.2.6 Mechanik: Kinematik	Fachunterricht: Klasse 9
10	Klasse 10	3.3.1 Denk- und Arbeitsweisen der Physik	Fachunterricht: Klasse 10
10	Klasse 10	3.3.2 Elektromagnetismus	Fachunterricht: Klasse 10
10	Klasse 10	3.3.3 Wärmelehre	Fachunterricht: Klasse 10
10	Klasse 10	3.3.4 Struktur der Materie	Fachunterricht: Klasse 10

## 7. Fundamentum mit Bildungsbezügen für Biologie

Klasse KFS	Klasse BP	Bildungsplaninhalt	Zugehörige Profitepoche
7	Klasse 7/8/9	3.2.2.5 Informationssysteme	"Hokus Pokus" (Klasse 7) Fachunterricht: Klasse 8
7	Klasse 7/8/9	3.2.1 Zelle und Stoffwechsel	"Lebewesen müssen atmen" (Klasse 7)
7	Klasse 7/8/9	3.2.3 Ökologie	"Lebewesen müssen atmen" (Klasse 7)
6	Klasse 7/8/9	3.2.2.1 Körperbau und Bewegung	Der Mensch und seine Entwicklung (Klasse 6)
8	Klasse 7/8/9	3.2.2.2 Ernährung und Verdauung	Ernährung und Verdauung – Mein Körper braucht Energie (Klasse 8)
8	Klasse 7/8/9	3.2.2.3 Atmung, Blut und Kreislaufsystem	Fachunterricht: Klasse 8
8	Klasse 7/8/9	3.2.2.4 Fortpflanzung und Entwicklung	Fachunterricht: Klasse 8
9	Klasse 7/8/9	3.2.2.6 Immunbiologie	Fachunterricht: Klasse 9
10	Klasse 10	3.3.1 Genetik	Fachunterricht: Klasse 10
10	Klasse 10	3.3.2 Evolution	Fachunterricht: Klasse 10

## 8. Fundamentum mit Bildungsbezügen für Biologie

Klasse KFS	Klasse BP	Bildungsplaninhalt	Zugehörige Profitepoche
8	Klasse 7/8/9	3.2.1.1 Stoffe und ihre Eigenschaften	Fachunterricht: Klasse 8
8	Klasse 7/8/9	3.2.1.2 Stoffe und ihre Teilchen	Fachunterricht: Klasse 8
8,9	Klasse 7/8/9	3.2.1.3 Bindungs- und Wechselwirkungsmodelle	Fachunterricht: Klasse 8/9
8,9	Klasse 7/8/9	3.2.2.1 Qualitative Aspekte chemischer Reaktionen	Fachunterricht: Klasse 8/9
8,9	Klasse 7/8/9	3.2.2.2 Quantitative Aspekte chemischer Reaktionen	Fachunterricht: Klasse 8/9
8,9	Klasse 7/8/9	3.2.2.3 Energetische Aspekte chemischer Reaktionen	Fachunterricht: Klasse 8/9
10	Klasse 10	3.3.1.1 Stoffe und ihre Eigenschaften .	Fachunterricht: Klasse 10
10	Klasse 10	3.3.1.2 Stoffe und ihre Teilchen	Fachunterricht: Klasse 10
10	Klasse 10	3.3.1.3 Bindungs- und Wechselwirkungsmodelle	Fachunterricht: Klasse 10
10	Klasse 10	3.3.2.1 Qualitative Aspekte chemischer Reaktionen	Fachunterricht: Klasse 10
10	Klasse 10	3.3.2.2 Quantitative Aspekte chemischer Reaktionen	Fachunterricht: Klasse 10

# Anleitung zur Erstellung bzw. Vorbereitung einer Profit-Epoche

## Projekt-Vorbereitung durch die Lehrer

Das Ziel ist, ein Thema möglichst vielfältig zu erkunden (wie auch bei der Vorbereitung der Lernbausteine). So kann man herangehen:

Unsere erste „Lehrerroutine“ ist häufig, Schulbücher, Arbeitshefte, Arbeitsblätter und Lehrerhandreichungen zu wälzen und daraus Lernmaterialien zusammenstellen. Die so vorbereiteten Unterrichtsmaterialien werden dann vor allem Schul(-buch)wissen beinhalten, das häufig sehr reduziert ist (Kästner: „Schulbücher sind aus Schulbüchern, die aus Schulbüchern gemacht sind“).

Wenn Sie selbst zusammen mit einem oder mehreren Kollegen

- aufschreiben
- zeichnen (Klafki: Struktur des Themas)
- andere Menschen dazu befragen, was an diesem Thema wichtig ist
- überlegen, was an dem Thema aktuell ist (Klafki Gegenwartsbedeutung)
- was am Thema exemplarisch wichtig ist (Klafkis exemplarische Bedeutung)
- was die Gegenwartsbedeutung des Themas für die Schüler ist (Wahadamimizutu?) und
- was die Zukunftsbedeutung des Themas ist (Klafki Zukunftsbedeutung)
- Bücher und Zeitschriften zum Thema wälzen,
- das Thema als Google-Bildersuche und
- als Video-Clipsuche „erkunden“
- einige Schüler dazu fragen, was daran interessant ist,
- sich selbst fragen, was sie darüber wissen und was noch nicht,
- überlegen an welchen Orten man etwas zu diesem Thema sieht, hört, erfährt, riecht, schmeckt
- und diese Orte aufsuchen,
- Experten dazu befragen, und
- überlegen, welche einfachen und anschaulichen Zugänge,
- welche Experimente,
- welche Modelle,
- welche Merkhilfen es zum Thema gibt (Klafki: Zugänglichkeit)
- überlegen, wie man Leistungen / Verständnis zu diesem Thema zeigen / dokumentieren kann

werden Sie wahrscheinlich einen breiteren Blick darauf bekommen, was „das Thema ist“ und mehr Anknüpfungspunkte, Möglichkeiten handelnden Lernens und Lerngelegenheiten finden.

## Vorbereitungsaufgabe 1: Fundamentum vorbereiten

Die Schüler verstehen wesentliche Grundzusammenhänge und Begriffe. Dafür eignen sich sehr gut Erklärfilme, Advance Organizer, Modelle, Schaubilder, Mindmaps. Die Schüler müssen die Grundbegriffe und ihre Zusammenhänge verstanden haben. Hierfür bereiten Sie einen entsprechenden Unterricht vor und legen für die Schüler transparent fest, welche Grundlagenlektüre gilt (Schulbuch, Themenheft...).



## **Vorbereitungsaufgabe 2: Fachbegriffe Armierungswissen auswählen und zur Verfügung stellen.**

Die Schüler kennen wesentliche Fachbegriffe, die im Kontext dieser PROFIT-Epoche stehen. Ein wesentlicher Teil der Leistungsmessung übers Fundamentum sollte die Abfrage / Anwendung dieser Fachbegriffe sein. Um Transparenz zu schaffen sollen diese Fachbegriffe, also die Begriffe und Definitionen / Erklärungen den Schülern in Kärtchenform als Kopiervorlage zur Verfügung stehen.

Vorderseite: Begriff  
Rückseite: Erklärung

Vielleicht können wir uns im Kollegium sogar darauf einigen, dass wir den Schülern immer als Hausaufgabe geben, diese Fachbegriffe auf Karteikarten abzuschreiben.

Die Schüler können sich so

- auf die Leistungsüberprüfung vorbereiten,
- bei Erkrankung das wichtige Armierungswissen nacharbeiten,
- sich am Ende ihrer Schulzeit anhand dieser Fachbegriffe auf die Prüfung vorbereiten

☞ In der letzten PROFIT-Phase werden die individuellen Ergebnisse der Schüler mit den Fachbegriffen des Fundamentums verknüpft bzw. die Begriffe werden auf die Spezialisierung angewandt.

☞ Trotz der großen Freiheiten unserer Schüler im Arbeiten können wir so die Bildungsplanvalidität unserer Arbeit nachweisen.

## **Vorbereitungsaufgabe 3: Die individuellen Arbeiten vorbereiten**

Für die individuelle Arbeit ist es hilfreich, wenn Sie auf viele Unterthemen / Spezialisierungsmöglichkeiten vorbereitet sind. Dafür brauchen Sie einen Fundus von Materialien zu diesen Themen, die sie den Schülern zum Einstieg zur Verfügung stellen können:

- Die Schüler sollten mindestens einen guten Text (Schulbuch, Fachartikel, gute Internetquelle) oder Film (Lehrfilm / Reportage) haben, die das Thema grundlegend erschließt und auch den Erwartungshorizont /die vertiefte Auseinandersetzung induziert. (Eine Schulbuchdoppelseite genügt in aller Regel nicht, um den Schülern eine Erwartung an vertiefte Arbeit zu vermitteln).
- In den Gesellschaftswissenschaften eignen sich gute Reportagen oder Themenhefte der BpB.
- In den Naturwissenschaften sind Zugänge zu Versuchen und Materialien vorzubereiten.

## **Vorbereitungsaufgabe 4: Experten / Externe identifizieren und für den Projektzeitraum „vorbuchen“**

Was sind die „Fallen?“

**Vollständigkeitsparadigma:**

Wenn wir versuchen, jedes Bildungsplandetail unterzubringen, werden wir scheitern. Die Vertiefung des outcomes muss uns eine Reduktion beim Input wert sein. Wir müssen damit vom „die Lehrer haben mit der Klasse alles vollständig ´gemacht´-Weg“ zum „wir haben weniger gemacht, die Schüler haben aber mehr gearbeitet, vertieft und verstanden-Weg“ kommen.

### **Selbständigkeitsüberforderung:**

„Die Schüler müssen alles jetzt selbständig und projektartig machen und dürfen frei wählen“. Dies ist ein **Ziel** eines Entwicklungsprozesses. Wir müssen genau hinschauen, wie viel sie schaffen und kleine Anfänge unterstützen und wertschätzen.

### **Die Verantwortung von den Schülern zurücknehmen**

Verantwortung ist anstrengend, deshalb bekommt man übergebene Verantwortung schnell mal zurück-delegiert. Wenn die Schüler das versuchen und uns für ihre Arbeit verantwortlich machen, müssen wir

- klären, was unsere und ihre Aufgabe ist
- möglich machen, dass sie ihre Aufgabe bewältigen (angemessenes Anspruchsniveau, gute Einführung in die Grundlagen, Hilfe beim erfolgreichen Anfangen)
- Die motivierenden Rahmenbedingungen schaffen, dass sie arbeiten können und wollen (Material, Lernumgebung bereitstellen, anregende Orte aufsuchen, authentische Experten einladen).

### **Unsere Angst reflektieren**

Wir fühlen uns für Lernergebnisse verantwortlich. Wir sind aber nicht verantwortlich für die Schüler zu lernen, wir müssen „nur“

- gute Lernangebote machen
- günstige Rahmenbedingungen schaffen
- den Schülern etwas zu-muten(im besten Sinne des Wortes) und sie mit Geduld und Zuversicht und Beratung unterstützen.



Beispiel: PROFIT-Themenfeld „Alles, was Recht ist“ (Klasse 8, Leitfach EWG)

Präsentationsabende:

Z.B.: Was Sie schon immer einmal über Recht und Gesetz wissen wollten, aber nie gewagt haben, zu fragen.

Projektarbeit: Einzelarbeit und Kleingruppenarbeiten

Berufe bei Gericht: Staatsanwälte, Gerichtsschreiber, Vollzugsbeamte, Rechtsanwälte, Richter	Vollzugseinrichtung : Beispiel JVA Mannheim	Vorbereiten und Durchführen einer Diskussionsveranstaltung Strafen oder Erziehen?	Öffentliches Recht in der Schule – Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen und Verwaltungsakte	
	Menschenrechte konkret: Ist die Unterbringung der Asylbewerber in Schwetzingen menschenwürdig?	Interviews mit ehemaligen Straftätern – Reue, Sühne, Schuld	Strafen früher und heute (in der Schule)	Gemeinsamer Besuch eines Gerichtsprozesses
	Kafka – der Prozess		Strafen in anderen Ländern (Bsp. Handyverbot / Türkei)	
Initiative „Neustart“ gemeinnützige GmbH (Stuttgart) oder Seehaus e.V. (Leonberg)			Das Jugendarbeitsschutzgesetz	
Erziehung und Strafen – wenn ich mal Papa / Mama bin...			Produkthaftung für technische Geräte	
Wer setzt das Recht durch? Berufe bei der „Exekutive“	Die Todesstrafe	Haben Wissenschaftler Schuld, wenn ihre Erfindungen missbraucht werden?	Das Rechtssystem der Scharia	
Naturwissenschaftliche Methoden in der Kriminalistik	Musik als Medium um Unrecht anzuprangern		Die „peinliche Gerichtsordnung“ unter Karl V.: Folter im Mittelalter	Organisierte Kriminalität
Musikdownloads aus rechtlicher und	Das Recht am eigenen Bild und wie		Der „KFS-Court“: Schüler gründen ein Schiedsgericht	Täter-Opfer-Ausgleich

moralischer Perspektive	man es durchsetzt, wenn es verletzt wird.		und sprechen Recht bei schulischen Auseinandersetzungen	
Uli Höneß – ist Steuern hinterziehen ein Kavaliersdelikt?	Mit moderner Kunst gegen die Unterdrückung aufbegehren - Ai Weiwei im Porträt	Kirchenrecht	Menschenrechte bei uns und in anderen Ländern	...und...und ...und...
Amnesty International und die Menschenrechte	Kaufvertrag – Rechte und Pflichten	Justiz unter dem Hakenkreuz	Ursachen von Straffälligkeit konkret	Recht verändert sich: Technische Erfindungen und rechtliche Anpassungen

*Festlegung individueller Verbindlichkeiten & Projektziele*

Gemeinsames Fundament: fachliche Grundlagen / Begriffe / „Armierungswissen“

- ➔ Warum brauchen wir Recht und Gesetz?
- ➔ Rechtsbereiche
- ➔ Grundgesetz - Öffentliches Recht – Privatrecht
- ➔ Ablauf eines Strafprozesses
- ➔ Ablauf eines Zivilprozesses
- ➔ Rechtssystem/ Rechtswesen
- ➔ Gewaltmonopol und Gewaltenteilung
- ➔ Hineinwachsen in die Rechtsordnung – wann darf ich was?
- ➔ Jugendtypische Straftaten

Begriffe: Öffentliches Recht, Privatrecht, Strafrecht, Zivilrecht, StPO, BGB, STGB, Schuld, Täter-Opfer-Ausgleich, Staatsanwalt, Anwalt, Richter, Schöffe, Vertrag, Gewaltmonopol, Exekutive, Legislative, Judikative, Unrechtsstaat, Willkür, Kaufvertrag, Amtsgericht, Landgericht, BVG, Grundrechte, Grundgesetz

## Zielsetzung PROFIT-Team

Zielebene	Ziel 1	Ziel 2	Ziel 3
Was wollen wir erreichen?	Das PROFIT-Team bringt SuS, Eltern und Lehrer wesentlich stärker in die weitere Entwicklung ein und bringt sie damit in die Verantwortung.	Wir verstärken den Austausch unter den Kollegen und erreichen damit eine Qualitätssteigerung und Arbeitserleichterung.	Wir entwickeln Hilfestellungen und Strategien für leistungsschwache Schüler, sodass diese erfolgreich an PROFIT teilnehmen.
Wie erkennen wir, was wir erreicht haben?	Schüler, Eltern und Lehrer können unseren Schulentwicklungsprozess mitsteuern und ihre Expertise wird wertgeschätzt.	Die Lehrer nehmen die Veränderung nicht nur als Belastung, sondern auch als Gewinn für sich und die Schüler wahr.	Wir haben neue zusätzliche Wege, Formen und Maßnahmen gefunden um der Komplexität des PROFIT-Unterrichts und der Fähigkeiten der Schüler besser gerecht zu werden. Schwächere Schüler nehmen motiviert am Unterricht teil und erbringen bessere Leistungen.
Wie wollen wir das Ziel erreichen?	Fokusevaluation in den Klassen: Welche Epoche ist top, welche ein Flop und warum? qualitative Befragung von Schülern des gesamten Leistungsspektrums Sitzung mit dem Schulparlament zur inhaltlichen Arbeit „runder Tisch“ mit interessierten Eltern (→Elternbeirat) Wir finden Möglichkeiten, Eltern in den Unterricht einzubeziehen (Werbevideo für Elternabende, Gruppenangebote, ...)	Es findet pro Halbjahr ein Vernetzungstreffen für die jeweilige Klassenstufe statt. Es gibt eine Hospitationsplattform und jeder Kollege hospitiert pro Schuljahr einmal bei einem anderen Kollegen Es gibt für jede Epoche zum Anfang des nächsten Schuljahres einheitliche und digitale Merkkmappen.	Kategorie im Leitfaden zum Thema „Wie bringe ich Schüler ins Arbeiten?“ Vernetzungstreffen zwischen den Säulen mit Methode „Fishbowl-Diskussion“ Doppelbesetzung als Chance besser nutzen (PROFIT-Coach) Fachkonferenz zum Thema Tagespraktikum statt PROFIT? IQES-Lesemethodensammlung für die Kollegen und in Auswahl für die Schüler Zu drei Forscherfragen finden sich einfache Texte für schwache Schüler vorbereitet im Ordner (erst Text suchen, dann Frage stellen) Liste mit Forscherfragen anlegen
Ist es realistisch, das Ziel zu erreichen? Ist das Ziel attraktiv?	Alle Perspektiven auf Unterricht werden in den Entwicklungsprozess einbezogen und die Qualität wird gesteigert.	Die Lehrer entlasten sich im Alltag gegenseitig und haben mehr Zeit für Unterrichtsentwicklung und die Unterstützung der Schüler in ihren Lernprozessen.	Auch schwächere Schüler nehmen motiviert am Unterricht teil, erbringen bessere Leistungen und stören weniger den Unterricht. Dies entlastet die Lehrer und sorgt für ein besseres Lernklima.
Bis wann wollen wir das Ziel erreichen?	Ende Schuljahr 2018/19 und im Schuljahr 2019/20	Zu Beginn und im Verlauf des Schuljahres 2018/19	Zu Beginn und im Verlauf der nächsten beiden Schuljahre